



Vereinsleiterin Monika Locher beim symbolischen Spatenstich für das neue Hundeheim mit SVP-Kantonsrat Jürg Sulser. Der Bezirksgewerbepräsident überreichte Locher einen Gutschein der Rümmlinger Gartenbaufirma Juchler für einen Baum und spendete auch persönlich für das neue Tierweisenhaus.

Maureen Schärer

Die Hundewaisen erhalten ein neues Zuhause

OBERGLATT Gestern hat der Tierambulanz-Verein mit dem Bau des Hundeheims am neuen Standort begonnen. Im August soll alles bereit sein, viele Tierarten ziehen sogar schon früher von der Autobahn in Winkel in die Flugschneise nach Oberglatt.

Der neue Standort der Tierambulanz liegt faktisch in Oberglatt, gefühlt aber in Rümliang. Unter den auf Piste 28 gestarteten Flugzeugen und direkt neben dem Riedmatt-Center erstreckt sich das Gelände über 15 000 Quadratmeter, das sind etwas mehr als zwei Fussballplätze.

Im vorderen Bereich ist die Präsenz der neuen Eigentümer bereits sichtbar. Ein Trainingsbereich für Hunde ist aufgestellt und das bestehende Haus ist bereits mit Kratzbäumen und anderen Spielgeräten für Katzen vollgestellt. Dort hat Tierambulanz-Vorstandsmitglied Ernst Krüsi auch seine Büros eingerichtet. Er ist Tierpsychologe und wird die aufgenommenen Tiere wieder sozialisieren, sie also trainieren.

Geburtstag im Tierheim feiern

Neben dem Gebäude ist bereits eine Teichlandschaft eingerichtet. Fische, Enten und Tauben tummeln sich dort. Letztere haben ein eigenes Häuschen erhalten. Diese Landschaft soll ein Eventbereich werden, der auch gemietet werden kann, beispielsweise für Geburtstagspartys von Tierfreunden.

Auf der anderen Seite rasen Hasen in einem grossen Aussenkäfig über die Wiese, sichtlich erfreut über den Platz, der ihnen zur Verfügung steht. Auch das Frühlingswetter dürfte das Gemüt der

Langohren aufgeheitert haben. Hinter dem Haus ragt eine Aussichtsplattform über das Gelände. Im Turm steht ein Picknicktisch, eine aus Baumstämmen gebaute

«Wir wollen eine Begegnungsstätte zwischen Mensch und Tier schaffen.»

Vorstandsmitglied Ernst Krüsi

Rampe führt hinauf. Darunter ist derzeit noch nichts, im August sollen dort aber Wallabys – eine kleine Känguruart – herumhüpfen. Schulklassen können die Tiere dann von der Plattform aus beobachten, erklärt Krüsi. Er hat seine Tierkarriere vor über 40 Jahren im Zoo Zürich begonnen und will nun auch hier den Kindern die Tierwelt näherbringen.

Hunde erhalten viel Platz

Während im vorderen Teil des Geländes schon vieles gebaut und einiges sogar schon bewohnt ist, ist die Fläche im hinteren Bereich noch leer. Dort hat Vereinsleiterin Monika Locher gestern den Neubau des Hundeheims ins Rollen gebracht. Bis Ende Juli entsteht ein modernes Hundeheim mit Tierarztpraxis, Operations-

saal, Aufwachaum, Futterküche, einem Hundesalon und 22 Käfigen. Zwei davon sind als Quarantänestationen vorgesehen. Alle Boxen haben eine Grösse von 2,7 mal 4,5 Meter, also rund zwölf Quadratmeter, mehr als manches Kinderzimmer. Die gleiche Fläche steht jedem Hund als Aussenbereich zur Verfügung. Jede Box hat in den vorderen zwei Dritteln Bodenheizung, der hintere Drittel ist nicht geheizt, weil sich Hunde auch gerne mal auf den kühlen Boden legen, erklärt Tierpsychologe Krüsi diese Eigenheit. Der Hundesalon soll dereinst an eine Hundecoiffeuse vermietet werden.

Das neueste Vorstandsmitglied, Klaus Möhl, ist zugleich der Tierarzt. Der Engländer Lee Thomas, von den drei Männern am längsten im Vorstand, war lange Kurator, also Zoodirektor.

Flughafennähe ist Vorteil

Ein Trainer und Psychologe, ein Tierarzt, ein Kurator und Monika Locher, die dem Verein seit 15 Jahre vorsteht – das Quartett will mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen am Rümmlinger Industrieland nicht einfach das Tierheim von Winkel wieder aufbauen, sondern eine «Begegnungsstätte von Mensch und Tier» schaffen, wie es Krüsi nennt. Dazu gehören eben neben den Wäusen und Notfällen die Events, die Vermietung für Geburtstagsfeste, die Führungen für Schulklassen, der Salon mit Hundecoiffeure. Das Projekt soll eines der grössten dieser Art im Kanton werden.

Die ganzen Nebentätigkeiten sollen in einer Mischrechnung dazu beitragen, den Betrieb des Tierheims zu sichern. Ein grosser Teil soll mit der Betreuung von Ferientieren reinkommen. Dafür ist die Lage günstig, meint Krüsi. Eine Familie könne ihren Hund kurz vor dem Einchecken im Tierheim abgeben, beim Abflug winken und ihn kurz nach der Rückkehr schon wieder in die Arme schliessen.

Politiker übernimmt die Rede

Nach dem Standort haben Locher und ihr Team fast drei Jahre lang gesucht und viel eigenes Geld investiert. Vom Platz an der Autobahn A51 mussten sie weg, weil der Pachtvertrag gekündigt wurde. Man wollte dort eine Raststätte bauen. Das Waisenhaus konnte dann doch bleiben, erhielt aber nur Einjahresverträge. Locher ist dann viel gereist, um Standorte zu erkunden. Sie hat Geld gesammelt und schliesslich konnte sie

geladen. Sie übergab ihm sofort das Wort, weil sie selber nicht so gerne rede. Sulser nahm die Gelegenheit wahr, um die Geschichte des Vereins zu würdigen, von der Gründung 1999 über den unerwarteten Tod von Lochers Ehemann Joe Locher im Jahr 2004 bis zum aktuellen Spatenstich.

Viele Katzen in Tierheimen

Sulser hatte sich für seine Rede auch noch etwas in die Statistiken vergraben. Zum Beispiel über die Anzahl Heimtiere in der Schweiz. Gemäss den aktuellsten Zahlen des Schweizer Tierschutzes waren es 2013 beispielsweise 18 773 Tiere. Fast zwei Drittel davon waren Katzen. Davon wurde wiederum fast jedes zweite Büssi nicht wegen einer veränderten Lebenssituation oder einer unüberlegten Anschaffung, sondern als Findeltier ins Tierheim gebracht. Positiv ist immerhin, dass 68 Prozent der Schweizer Heimtiere ein neues Zuhause fanden. Für die erhöhte Sensibilisierung der Bevölkerung und der Behörden spricht auch, dass sich die Anzahl beschlagnahmter Tiere um 34 Prozent auf 1500 erhöht hat.

Für Sulser sind es Menschen wie Monika Locher, die mit ihrem langjährigen Engagement gegen alle Widerstände dafür sorgen, dass die vielen Tierweisen und Notfälle in guten Händen sind und umsorgt werden. Er unterstützte das Tierheim deshalb gerne mit einer Spende, da wisse er immerhin, dass das Geld für eine gute Sache verwendet werde.

Andreas Frei

«Mit Engagement und Tierliebe hat Monika Locher viel erreicht.»

SVP-Kantonsrat Jürg Sulser

2011 das Areal neben dem Riedmatt-Center erwerben.

Zum gestrigen Spatenstich hat sie Bezirksgewerbepräsident und SVP-Kantonsrat Jürg Sulser ein-